

Mein geliebtes Kind, es ist immer noch ein bisschen Sommer, noch ein bisschen von dem Sommer übrig in dem Du gegangen bist.

Gibt es den Fluss- an dessen anderer Seite du stehst und uns winkst- so wie Tanja träumte?

Vor zwei endlosen Wochen noch hatte ich die Hoffnung auf eine erfolgreiche Suche nach dir. Ich wollte in ständigem Kontakt sein- mit allen Menschen die dich kannten, mochten und liebten.

Und jetzt, zwei Wochen später, bemühe ich mich deinen Freunden nicht so auf die Nerven zu gehen.

In jeder Sekunde weine ich um dich. Ich rufe nur deine engsten Freunde (deiner letzten Monate) manchmal an. Allerdings auch die, immer mit der Befürchtung sie zu überfordern; sie zu bedrängen oder unter Druck zu setzen.

Ich schweige.

Nur bei übermäßigem Rotweingenuss überfällt mich ein Heulkampf in aller Öffentlichkeit.

Wie soll ich nur so leben können? Ohne dich leben können?

Da warst du so oft in Todesnahesituationen, aber niemals habe ich nur im Ansatz daran gedacht, wie es sich anfühlen könnte, wenn du tatsächlich vor mir gehst.

Es ist so Scheiße ungerecht!

Hoffentlich siehst du nicht die Trümmerwelt in mir! Sorgen machen will ich dir wahrlich nicht.

Sag doch- du wärst lieber hier geblieben!

Es ist ein für mich viel zu schweres Rätsel.

Dich zu finden, überfordert meinen Geist. Trotzdem nehme ich die Herausforderung, dich zu suchen, an.

Vor ein paar Wochen tauchte plötzlich eine kleine schwarze Katze bei uns auf. Wir fütterten sie an und waren alle sehr andächtig; Schließlich könntest du das sein;

„...um nach uns zu sehen...“. Sie heißt Saitan.

Vielleicht finde ich dich immer mal ein bisschen in den Gedichten die ich für dich schreibe.

Brigitte Strutzky rief ich in meiner Not an. Ich erinnerte: vor Jahren hat sie ihre Tochter verloren. Du Erinnerst dich sicherlich nicht an sie. Brigitte ist eine Schriftstellerin aus Berlin, und ihre Sprache ist mir sehr nahe.

Sie sagte mir am Telephon ;“...dir werden manchmal Menschen begegnen, deren Augen die Augen deiner Tochter sind...“.

Darum bitte ich jetzt. Und ich bitte darum; möge nichts hässliches in mir sein, das ich nicht in Versuchung gerate- deine schönen Augen ausreißen zu wollen.

Meine Schmerzen wollen nicht aufhören.

„...mach mich heil mein Kind! „

ich liebe und vermisse dich!

deine mascha

versehrten Herzens